Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 19 (1843)

Heft: 2

Artikel: Zur Geschichte des ausserrohdischen Finanzwesens seit 1803 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542221

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

 565626

Zur Geschichte des außerrohdischen Finanzwesens seit 1803.

(Fortsetzung.)

VII. Die übrigen Einnahmen von 1814 — 1842.

Capitalien	116322 fl. 40 kr.
Hausirpatent-Gebühren	4635 = 20 =
Militärwesen	17368 = 35 =
Schulwesen	2878 = 40 =
Landrechtsgebühren	2700 = — =
Verschiedenes	23954 = 38 =

Die Rubrik „Capitalien" bezieht sich auf verkaufte, oder abgelöste Schuldbriefe, zuweilen auch auf Zinse von solchen, sodann auf verkaufte Waldungen und andere Liegenschaften und auf Fonds, die zur Capitalisirung in den Händen des Säckelmeisters gelegen hatten. Sie bietet also keine reinen Einnahmen dar, kommt aber in allen Rechnungen zum Vorschein. Den größten Posten in dieser Rubrik bietet das Rechnungsjahr 1833 — 1834 dar, in welchem die 167 kleinern appenzeller Zeddel unter 500 fl., zusammen von einem Nennwerthe von 30,639 fl. 17 kr., verkauft wurden, um den Erlös, 32,763 fl., für größere Schuldbriefe zu verwenden.

Merkwürdig ist der Unterschied des Ertrags der Hausirpatentgebühren, die in den Jahren 1814 — 1825 zusammen 328 fl. 3 kr., in den Jahren 1825 — 1834 zusammen 1480 fl. 27 kr. und in den Jahren 1835 — 1842 zusammen 2826 fl. 50 kr. einbrachten.

Die meisten Einnahmen unter der Rubrik: Militärwesen rühren von Gegenständen aus den Zeughäusern her, die verkauft wurden. In zehn Jahrgängen sind übrigens die verkauften Waffen gar nicht berechnet, ohne Zweifel, weil die Zeugherren diese Einnahmen bei ihren Ausgaben in Abrechnung brachten. Einigermaßen bedeutende andere Einnahmen

militärischer Art führen die gedruckten Rechnungen von 1835, 1836 und 1840 auf.

Die Einnahmen vom Schulwesen rühren von verkauften Lesebüchern, welche die Obrigkeit veranstaltet hatte, von freiwilligen Beiträgen für das Schullehrer-Seminar und von zurückerstatteten Schullehrer-Prämien her.

Die Landrechtsgebühren sind folgende: H. Ehrsam in Herisau und H. Beck, Arzt, in Wald, jeder 500 fl., H. Mittler in Speicher 400 fl., die H. Beck in Herisau und Wachter in Bühler zusammen 700 fl., und die H. Fröhlich in Teuffen und Pflick in Speicher jeder 300 fl.

Zu einigen geschichtlichen Rückblicken veranlaßt uns die Rubrik: Verschiedenes. Unter derselben sind z. B. die Abonnements für das Amtsblatt, die Einnahmen vom Bauwesen, die im Rechnungsjahre $18^{41}/_{42}$ am bedeutendsten waren, die zurückerstatteten Procedur-Kosten u. s. w. begriffen. Sodann finden wir hier:

1. Die Einnahmen vom königl. niederländischen Militärdienste. Jeder Officier hatte bei'm Eintritte 10% seines jährlichen Soldes und bei Avancements 10% seiner jährlichen Gehaltserhöhung in den Landsäckel zu bezahlen. Diese Gebühren brachten demselben 1619 fl. 47 kr. Einnahme.

2. In den beiden Rechnungsjahren $18^{24}/_{25}$ und $18^{25}/_{26}$ trug der gegen Frankreich aufgestellte Retorsionszoll 1206 fl. 42 kr. ein.

3. Unter der nämlichen Rubrik sind auch 3495 fl. 44 kr. für den Verkauf neuer Münzen berechnet. Gerne hätten wir unsern Lesern einen vollständigen und ganz klaren Bericht über die Ausprägung appenzellischer Münzen mitgetheilt, die im Jahre 1816 stattfand, und den Vortheil pünktlich berechnet, der dem Landsäckel aus diesem Geschäffte erwuchs; da dieses aber nicht möglich ist, so beschränken wir uns auf die möglichen Mittheilungen. Die Ausprägung geschah auf der Münzstätte in Bern, wo auch die frühern

Ausprägungen von 1809 [8]), 1812 [9]) und 1813 [10]) geschehen waren. Die Ausprägung von 1816 brachte uns 1850 Stück appenzellische Thaler, die wol zu den schönsten schweizer Münzen gehören und sich daher auch bald in die Sparbüchsen zurückzogen, 202,530 Batzen, 81,480 halbe Batzen, 60,720 Kreuzer und 65,520 Kupferpfennige, von denen achtzehn auf einen Batzen gerechnet wurden, so daß also die ganze Ausprägung 33,609 Franken betrug.

Die Ausgaben in Bern waren:	Frkn.	Btzn.	Rppn.
659, 1. 5. 12. Mark fein Silber, zu 37 Frkn. 2 Btzn. 1¼ Rppn. . .	24528	7	5
2827, 4. 13. 12. Mark Kupfer, zu 7 Btzn.	1979	3	—
Für Münzstempel [11])	250	—	—
Für die Fabrication	3033	7	9
Billon Abgang, an Silber und Kupfer	248	5	7
Für den Gebrauch der Münzstätte . .	561	1	8
Verschiedene Auslagen für Kisten, Frachten, Porti u. s. w.	87	2	4
Zusammen:	30689	8	3

Wieviel wir nun von dem Gewinne, im Betrage von 2919 Fr. 1 B. 7 R., an weitern Auslagen im Lande, für Zinse, Provisionen, Spesen u. s. w. in Abzug zu bringen haben, darüber sind wir nicht ganz klar; wir finden deutlich 719 fl. 18 kr. aufgeführt; ob aber ein undeutlicher Posten von 369 fl. 22 kr. auch hieher gehöre, das ist nicht mehr auszumitteln. Wir werden übrigens nicht sehr irren, wenn wir den Gewinn des Landsäckels in runder Summe auf circa tausend Gulden berechnen. Die Scheidemünzen warfen ziemlichen Vortheil ab, der aber durch die Thaler zum Theile

---

[8]) Wir kennen von dieser nur Halbfrankenstücke.

[9]) Diese brachte uns ganze und halbe appenzeller Thaler.

[10]) Von dieser kennen wir nur Kreuzer.

[11]) Die beiden schönen Stempel zu den beiden Seiten der Thaler kosteten 100 Franken. Sämmtliche Stempel werden sich vermuthlich im Archiv zu Herisau befinden.

verschlungen worden zu sein scheint, da man den Stoff zu denselben nur in andern Thalern und nicht in reinem Silber schicken konnte.

4. Unter der Rubrik: Verschiedenes finden wir ferner die Einnahmen des Landsäckels bei Selbstmordsfällen. Das strenge damalige Recht verwies das gesammte Vermögen der Unglücklichen, die ihr Leben auf diese Weise endeten, in den Landsäckel; schon in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, wenn wir nicht irren, hatte aber die Obrigkeit angefangen, dieses barbarische Recht nur theilweise in Anspruch zu nehmen. In den Jahren 1819 — 1826 kamen fünf Fälle vor, wo aus dieser traurigen Quelle etwas bezogen wurde. Die niedrigste Summe war 20 fl. 21 kr., die höchste 660 fl.; alle fünf Posten zusammen betragen 1705 fl. 45 kr. Den H. Landammännern Oertli und Nef verdankt man die vom großen Rathe den 6. Christmonat 1826 beschlossene Aufhebung jeder Confiscation bei diesen Unglücksfällen; der Landsäckel mußte fortan nur für seine Auslagen entschädigt werden, und diese haben nunmehr aufgehört, seit die Bestattung der Selbstmörder überall Sache der Gemeinden geworden ist.

565629

Rechnung der Hülfsanstalt für kranke Gesellen in Speicher und Trogen.

Jahrgang 1842.

Einnahmen.

	fl	kr.
Wöchentliche Auflagen, Einschreibgebühren und Bußen . .	208	48
Geschenk einiger Gesellen (der Betrag einer theatralischen Aufführung)	10	—
Geschenk von einem Ungenannten	2	42
Geschenk von Herrn Schläpfer-Tobler in Trogen . . .	5	24
Geschenk von den Erben des Schreiners Leopold Hosbein .	12	22
Miethzins von dem Krankenwärter Rohner	12	36
	251	52